

Wie Biel zum Vorbild werden könnte

Biel Das Projekt «Fokus Arbeit» soll Sozialhilfebeziehenden auf lange Sicht bessere Chancen im Arbeitsmarkt geben. Die Stadt ist überzeugt: Wenn es gut läuft, wird es zum Beispiel für andere Gemeinden.

Tobias Graden

Wenn heute jemand einen Antrag auf Sozialhilfe stellt, dann wird erst einmal abgeklärt: Sind alle Unterlagen vorhanden? Ist die Person sozialhilfeberechtiget? Ist auch wirklich die Stadt Biel für diese Person zuständig? Diese Abklärungen alleine könnten schonmal mehrere Wochen in Anspruch nehmen, sagt Thomas Michel, Leiter Abteilung Soziales bei der Stadt Biel. Beginnt dann die eigentliche Beratung, geht es zuerst vor allem ums Geld – die Menschen haben oft Schulden und weitere Sorgen, die mit dem Geld zusammenhängen. Sind diese Fragen geklärt, kann der Beziehungsaufbau zwischen der Betreuerin und dem Sozialhilfebezügler beginnen, und damit auch die eigentliche Integrationsarbeit. Kurz: «Mit dem Kampf ums Geld geht zu Beginn viel Zeit verloren», sagt Michel – Zeit, die auch zukunftsgerichteter und konstruktiver genutzt werden könnte.

Zum Start gehts ins «Atelier»
Das Pilotprojekt «Fokus Arbeit» will das ändern. Der zuständige Gemeinderat Beat Feurer (SVP) hat dieses Projekt gestern den Medien vorgestellt – es sei wohl das grösste in der Sozialdirektion «seit Jahrzehnten». Es sende Botschaften in mehrere Richtungen aus, in erster Linie an die Sozialhilfebeziehenden selber: «Ihr seid wichtig für uns, wir wollen mit euch arbeiten.» Aber auch an die Mitarbeitenden in der Direktion: «Wir nehmen Ideen auf, wir wollen innovativ sein.» Nicht zuletzt schliesslich an die Öffentlichkeit und die Steuerzahlenden einer Stadt, die schon lange mit einer hohen Sozialhilfequote kämpft: «Wir wollen etwas ändern.» Denn langfristige ist es natürlich das Ziel dieses Projekts, die Quote zu senken – auch wenn dies vorerst kaum konkret messbar sein dürfte.

«Fokus Arbeit» sieht vor, dass viel rascher mit Sozialhilfebeziehenden gearbeitet wird – bereits in den ersten Wochen, parallel und ergänzend zu den üblichen Abklärungen. Dazu dient die sogenannte «Ateliers».



Arbeit in der Sozialfirma Gad Plus (Symbolbild): Teil des Projekts ist es auch, weitere solche Beschäftigungsmöglichkeiten für Sozialhilfebeziehende ausfindig zu machen. OGRA

Zwei Betreuungspersonen leiten Gruppen von acht bis zehn Personen, die während vier bis sechs Wochen jeweils zwei bis drei Halbtage pro Woche zusammenkommen. Daneben bleibt für die Teilnehmenden Zeit für die weiteren Termine, aber auch für Hausaufgaben oder weitere Engagements. Ziel ist es, dass die Teilnehmenden in diesen Ateliers ihre «Selbstwirksamkeit» erhöhen – also ihre Fähigkeit steigern, selber etwas zur Verbesserung ihrer Situation beitragen zu können. Dies kann beispielsweise durch eine Berufsberatung erfolgen, durch Bewerbungen, durch Engagements im Zweiten Arbeitsmarkt, aber womöglich auch durch freiwillige Tätigkeiten, etwa in Vereinen oder gemeinnützigen Institutionen.

Dabei helfen die Coaches, doch auch der – positiv verstandene – Gruppendruck soll Wirkung entfalten: «Es hilft, rascher die eigene Situation zu akzeptieren, wenn man sieht, dass es anderen gleich ergeht», sagt Thomas Michel.

«Mehr Eintrittsstellen»

Der zweite Pfeiler des Projekts ist die neue geschaffene «Triagestelle Beschäftigung». Während sich

die bereits bestehende Fachstelle Arbeitsintegration (FAI) mit einer nachhaltigen Integration in den Ersten Arbeitsmarkt kümmert, soll die Triagestelle Beschäftigung den Absolventen der Ateliers Beschäftigung im Zweiten Arbeitsmarkt und im Gemeinwohl sowie Kurzeinsätze im Ersten Arbeitsmarkt vermitteln. Sie soll selber auch Ausschau halten nach solchen Beschäftigungsmöglichkeiten, sagt doch Michel: «Wir brauchen mehr niederschwellige Eintrittsstellen.»

Das Potenzial des Projekts sieht Michel in erster Linie im Zeitgewinn. Es gelte, der «Chronifizierung» entgegenzuwirken, also der Verstärkung der Verhältnisse. Darum sollen nicht nur die eintretenden Sozialhilfebeziehenden am Projekt teilnehmen können, sondern auch solche, die schon lange von der Sozialhilfe leben – sofern eine Chance auf Veränderung besteht. Ebenso soll das Projekt den «Handlungsspielraum der Betroffenen ausweiten», wie es Michel nennt, «sie zu Akteuren in ihrer eigenen Sache machen».

Feedback über Echogruppen

«Fokus Arbeit» ist als Pilotprojekt auf drei Jahre ausgelegt.

Noch sind nicht alle Details geklärt, die ersten Ateliers werden darum etwa ein halbes Jahr nach dem Startschuss beginnen. Ein weiteres halbes Jahr nach der eigentlichen, zweijährigen Aktivphase dient der Nachbearbeitung. Schon während der Durchführung sollen «Echogruppen» aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft Rückmeldungen liefern, das ganze Projekt soll schliesslich wissenschaftlich begleitet und beurteilt werden. Es wird einiges zu untersuchen geben: Insgesamt werden etwa 2800 Sozialhilfebeziehende teilnehmen können («Ich kenne kein anderes Sozialhilfeprojekt in der Schweiz mit so vielen Teilnehmern», sagt Michel), und die Parameter können über die ganze Dauer variiert werden. Dazu gehört auch die Frage, ob für Sozialhilfebezügler die Teilnahme obligatorisch ist und ein Fernbleiben sanktioniert wird – auch wenn klar sein dürfte, dass die Erfolgsaussichten bei freiwillig Mitmachenden sicherlich grösser sind.

17,50 Franken pro Stunde

Die Kosten für «Fokus Arbeit» betragen insgesamt 2,8 Millionen Franken. Das sieht auf den

ersten Blick nach sehr viel aus, relativiert sich aber, wenn die Kosten pro Teilnehmer und Stunde ausgerechnet werden. Die Atelier-Teilnahmen dauern insgesamt etwa 50 Stunden, die Kosten dafür schlagen pro Teilnehmerin mit 875 Franken zu Buche, was schliesslich noch 1750 Franken pro Atelierstunde ausmacht. Das sei vergleichsweise überaus günstig, argumentieren der Sozialdirektor und sein Abteilungsleiter.

Den Löwenanteil der Kosten übernimmt die Stadt Biel. Sie entnimmt dazu 2,2 Millionen Franken aus Spezialfinanzierungen. Dabei handelt es sich um zwei von der Stadt verwaltete Stiftungen, deren Geld nun dem Stiftungszweck gemäss für «Fokus Arbeit» verwendet wird. Als Kredit verbleiben für die Stadt 250 000 Franken, weitere 350 000 Franken werden via Lastenausgleich der Sozialhilfe finanziert. Der Stadtrat wird im Februar über den ganzen Kredit von 2,8 Millionen Franken befinden.

2022 steigt die Quote

Stellt sich noch die Frage, ob das zweite Jahr der Coronapandemie der richtige Zeitpunkt ist, um mit diesem Pilotprojekt zu beginnen. Dessen Entwicklung ist selbstredend vor der Pandemie in Angriff genommen worden, es gab eine Vorstudie und die Sichtung von Beispielen im Ausland. Beat Feurer und Thomas Michel sind überzeugt davon. Jedes Jahr gehen bei der Sozialhilfe in Biel ohnehin schon 700 bis 900 neue Dossiers ein, doch die Nachwirkungen der Pandemie dürften es mit sich bringen, dass diese Zahl im Jahr 2022 deutlich höher ausfallen wird. «Wir wären dann gerade parat mit dem Projekt», sagt Michel, «die Pandemie ist also erst recht ein Grund, dieses jetzt zu starten.»

Im August 2023 würde dann über Abbruch oder Fortführung entschieden, im Erfolgsfall soll es ab 2024 in den Regelbetrieb übergehen, womit auch der Finanzierungsanteil des Kantons steigen würde. Feurer und Michel sind überzeugt: «Wenn es gut läuft, wird «Fokus Arbeit» zum Beispiel für andere Gemeinden werden.»

UBS präsentiert Wachstum

Finanz Die Grossbank UBS hat von der guten Stimmung an den Aktienmärkten profitiert und im vierten Quartal wie auch im Gesamtjahr 2020 deutlich mehr verdient als im Jahr davor. Geplant war man aber vor allem auf den ersten Auftritt des neuen Konzernchefs Ralph Hamers vor Investoren und den Medien.

Hamers hat vor fünf Monaten bei der UBS angefangen und Anfang November dann den langjährigen CEO Sergio Ermotti abgelöst. Er zeigte sich beeindruckt von dem, was er bei der grössten Schweizer Bank bisher gesehen habe. Vor allem in diesem herausfordernden, von der Coronapandemie geprägten Umfeld seien die Zahlen sehr stark ausgefallen, meinte er.

So konnte die UBS für das Gesamtjahr 2020 ein Gewinnplus von 54 Prozent auf 6,63 Milliarden US-Dollar ausweisen und damit das beste Ergebnis seit 10 Jahren. Allein im vierten Quartal gelang der Bank mit 1,71 Milliarden mehr als eine Verdoppelung. Dabei zeigten sich bis auf das Schweizer Geschäft alle Bereiche in guter Form. awp

Nachrichten

KLIMASCHUTZ Blackrock mahnt Konzernbosse

Der US-Finanzries Blackrock mahnt Unternehmen zu mehr Einsatz für den Klimaschutz. «Kein anderes Thema hat für unsere Kunden höhere Priorität als der Klimawandel», schreibt Blackrock-Chef Larry Fink in einem Schreiben an die Chefs von Konzernen weltweit, an denen der weltgrösste Vermögensverwalter beteiligt ist. awp

KANTONE Reisebranche zerpflückt Regelung

Die Kantone machen bei der Beurteilung für Härtefall-Entscheidungen laut Reisebranche systematisch Fehler. Zudem handeln sie wettbewerbsverzerrend, ohne jede Logik und gegen den Willen des Bundes. So zerpflückt die Branche die unterschiedliche Handhabung der Härtefallregeln. Bereits seit Herbst 2020 ist die Reisebranche als Härtefallsektor anerkannt. Aber erst einige wenige Kantone zahlten die Härtefallhilfen zielgerichtet aus. awp

Aktien Schweiz

SMI-Aktien	Vortag	Schluss	Ver. in%
ABB N	26,59	26,78	+0,7
Alcon	66,42	66,26	-0,2
CS Group N	12,00	12,00	0,0
Gebert N	550,20	550,80	+0,1
Givaudan N	3679,00	3727,00	+1,3
LaforetHolding N	49,02	49,38	+0,7
Lonza N	607,40	600,00	-1,2
Nestlé N	101,80	103,36	+1,5
Novartis N	86,33	84,33	-2,1
Partners Grp. N	105,00	108,40	+1,6
Richemont Cf.	82,86	83,72	+1,0
Roche GS	320,80	322,95	+0,7
Sgs N	274,00	276,50	+0,9
Sika	247,00	247,00	0,0
Swatch Group I	253,00	255,50	+1,0
Swiss Life N	417,60	421,00	+0,8
Swiss Re N	80,05	80,44	+0,5
Swisscom N	477,40	483,70	+1,2
UBS N	12,92	13,23	+2,4
Zürich Ins. N	361,60	361,70	+0,0

Übrige Schweizer Aktien	Vortag	Schluss	Ver. in%
Ascorn N	13,90	14,12	+1,6
BC Jura I	54,50	53,00	-2,8
BERK N	216,50	219,00	+1,2
BKW Energie N	101,20	102,60	+1,4

Comet N	192,60	205,00	+3,7
Feintool N	52,10	53,50	+2,7
Fischer N	112,00	119,00	+6,1
Jungfraubahn N	135,60	138,40	+2,1
Meyer Burger N	0,37	0,36	-0,5
Mikron N	5,80	5,80	0,0
Straumann N	1032,00	1041,00	+0,9
Tornos N	5,79	5,75	-0,7
Valiant N	85,30	86,90	+1,9
Vakro N	169,40	171,40	+1,2
Vifor Pharma	125,00	125,90	+0,7

Nebenwerte mit Regionalbezug	Vortag	Schluss	Ver. in%
Bern, Oberl.-Bahn	75,00	75,00	0,0
Buergerhaus AG	2700,00	2700,00	0,0
Cendres & Mt.	5500,00	5500,00	0,0
Espace Real Est.	163,00	163,00	0,0
Landwirt. ZRA	5490,00	5490,00	0,0
RegioBank SO	3875,00	3875,00	0,0
SK Buchverlag	5400,00	5400,00	0,0
Zuckerfabrik	2750	2750	0,0

Indizes

Indizes	Vortag	2021 in%	
SMI	10925,7	10964,0	+2,4
SPI	13534,3	13612,1	+2,1
Dow Jones Ind.	30960,0	30937,0	-0,1
S&P 500	3855,4	3848,6	+2,1
Nasdaq Comp.	13636,0	13626,1	+5,7
Stoxx 50	3170,9	3187,5	+2,7
Euro Stoxx 50	3553,1	3592,8	+1,1
London FTSE 100	6648,8	6646,5	+2,9
Frankfurt DAX	13647,0	13670,1	+1,1
Paris CAC 40	5472,4	5523,5	+1,6
Amssterdam AEX	6582,2	6581,5	+5,4
Malind FTSE MIB	21735,9	21987,0	-1,1
Madrid Ibex 35	7987,3	7964,9	+4,3
Wien ATX	2935,0	2948,3	+1,1
Moskau RTS	1412,0	1412,0	+6,8
Tokio (Nikkei)	28822,3	28546,2	+4,0
HongKong	30159,0	29391,3	+7,8
Sydney	7111,4	7111,4	+3,8
Shanghai Comp.	3624,2	3569,4	+2,8
Singapur Str. Times	2972,9	2943,6	+3,5
Toronto (TSX)	17906,0	17780,7	+2,0

Devisen

Devisen	Vortag	2021 in%
Zürich, 22 Uhr	25,1	Mittelkurs 26,1
USA (US-Dollar)	0,8867	0,8875
Euro	1,0772	1,0782
Kanada (Kan.Dollar)	0,6963	0,6966
England (Pfund)	1,2127	1,2147
Dänemark	0,1065	0,1065
Schweden	0,1444	0,1445
Norwegen	0,1039	0,1035
Japan (Yen)	0,8537	0,8552
Australien	0,6837	0,6841

Rohstoffe

Rohstoffe	Preis
Aluminium (LME) (S/T)	2025,00
Blei (LME) (S/T)	2036,00
Kupfer (LME) (S/T)	7957,00
Nickel (LME) (S/T)	18142,00
Kakao (London) GBBT	1725,00
Kaffee (Nybol) US-Cent/lb	123,25
Zucker №11 (ICE) US-Cent/lb	16,74
Rohöl (Nymerc) (S/Barrel)	52,51

Kurze Zeit über der Schwelle

Börse Der Schweizer Aktienmarkt hat in einem von Unternehmensergebnissen geprägten Handel zugelegt. Die Avancen hielten sich am Ende aber in Grenzen, nachdem der Leitindex SMI für kurze Zeit über die Schwelle von 11 000 Punkten auf ein neues Jahreshoch geklettert war. Gefragt waren Technologie- und Finanzaktien, wobei die UBS von guten Ergebnissen im Schlussquartal in die Höhe getrieben wurden. Bis Handelschluss gewann der SMI 0,35 Prozent auf 10 964,05 Punkte. Das Jahreshoch steht neu bei 11 014 Punkten und ist damit nur noch 250 Zähler von dem vor einem Jahr gesetzten Allzeithoch entfernt. Im Vorfeld der möglicherweise diese Woche anstehenden Zahlenpublikation gewannen Swatch Inhaber 1,0 Prozent. awp

Zinsen

Zinsen	Zins in %
Drei Monats Libor Zins	-0,76
Staatsanleihen 10-jährig	-0,48
EZB-Leitzins	0,00

Digital

Digital	Preis
Bitcoin in USD	32208,35
Ethereum in EUR	1999,51